

COP27

ADRA-Europabüros rufen zu sofortigem Handeln auf, um zukünftige Katastrophen zu verringern

Die Auswirkungen der Klimakrise sind überall auf der Welt zu spüren. Die Lebensgrundlagen und die Gesundheit der Menschen sind bedroht. Extreme Wetterereignisse werden immer heftiger und häufiger. Wir, die wir in der humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind, haben aus erster Hand erfahren, dass unser globales Gleichgewicht aus den Fugen geraten ist. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind eindeutig, aber es hat sich gezeigt, dass wir ein Umsetzungsproblem haben.

Das internationale ADRA-Netzwerk besteht aus 113 unabhängigen Länderbüros. In unseren Projekten arbeiten wir in enger Partnerschaft mit der lokalen Bevölkerung und unterstützen die Menschen dabei, sozioökonomische Widerstandsfähigkeit aufzubauen, um ein Leben in Gesundheit und Wohlbefinden zu führen. Bei allem, was wir tun, steht der Mensch im Mittelpunkt. Als wertebasierte Hilfsorganisation helfen wir allen, unabhängig von ihrer Religion, Ideologie, Herkunft oder Nationalität. Die Büros haben im Laufe der Jahre wertvolles Fachwissen in den Bereichen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel aufgebaut. Dafür haben sie auf Klimakatastrophen reagiert und in Gebieten, in denen der Klimawandel die Gemeinschaften negativ beeinflusst, nachhaltig die Lebensgrundlagen verbessert.

Innerhalb des ADRA-Netzwerks versuchen wir, die verschiedenen Kompetenzen und Stärken der europäischen Büros zu bündeln. Die Büros haben begonnen, sich in Richtung CO₂-Netto-Null zu bewegen, haben die Klima-Charta unterzeichnet, unser Wissen auf der COP26 und COP27 geteilt und den umfassenden Leitfaden zur Kohlenstoffreduzierung im Jahr 2021 veröffentlicht. Unsere Projekte reichen von der Stärkung der Jugend über die Sicherung des Lebensunterhalts bis hin zum Katastrophenrisikomanagement. Als zivilgesellschaftliche Organisation im Dienste der Menschheit wollen wir vor Ort handeln, aber wir sehen auch das größere System rund um die Katastrophen, die die ärmsten, am wenigsten widerstandsfähigen Gemeinschaften am schlimmsten treffen. Wir möchten uns den Forderungen anschließen und die Aufmerksamkeit auf die Schritte lenken, die notwendig sind, um sicherzustellen, dass sich unser Planet und die Menschheit in eine sicherere, weniger klimaschädliche Zukunft begibt.

Wir rufen Sie als politische Entscheidungsträger:innen und einflussreiche Persönlichkeiten dazu auf, auf der bevorstehenden UN-Klimakonferenz COP 27 die notwendigen Entscheidungen zu treffen. Die Industrieländer als die historischen Verursacher der Klimakrise müssen endlich ihre Versprechen einlösen. Die COP26 hat einige Weichen gestellt, aber es sind weitere Schritte nötig. Mit dieser Klimakonferenz sollten wir die Chance nutzen, uns zusammenzuschließen und die Bekämpfung der Klimakrise voranzutreiben. Jeder Schritt, den wir jetzt tun, ist eine Versicherung für die Zukunft.

Wir haben drei Forderungen formuliert.

1. Stärkere Berücksichtigung der zivilgesellschaftlichen Akteure

Wir setzen uns dafür ein, dass die zivilgesellschaftlichen Akteure, die vor Ort aktiv sind und sich für das Leben und die Lebensgrundlagen der von der Klimakrise am stärksten Betroffenen einsetzen, deutlich mehr Raum am Verhandlungstisch erhalten. Dabei sollten insbesondere benachteiligte und unterrepräsentierte Akteure aktiver in die Umsetzung von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen einbezogen werden, vor allem wenn sie von den Maßnahmen direkt betroffen sind. Frauen und andere benachteiligte Gruppen sind besonders betroffen, da der Klimawandel bestehende Anfälligkeiten und Ungleichheiten verschärft. Von Frauen geführte und integrative Bewegungen sollten bei der Finanzierung und bei der Entscheidungsfindung besonders berücksichtigt werden. Regierungen in aller Welt sollten weiterhin friedliche Proteste zulassen und von willkürlichen Verhaftungen oder anderen Repressalien gegen Menschen, die ihre Menschenrechte wahrnehmen, absehen – auch über das Ende der Verhandlungen hinaus. Wir hoffen, dass die Entscheidungsebene weiterhin aktiv die Zusammenarbeit und den Rat der zivilgesellschaftlichen Akteure suchen wird. Wir als ADRA-Netzwerk bieten unsere Expertise in zukünftigen Diskussionen an. In unseren Projekten stellen wir die Menschen als Experten für ihr eigenes Leben in den Vordergrund. Wir müssen zusammenarbeiten und uns gegenseitig zuhören, um die Beiträge zu leisten, die uns weiterbringen werden. Wir rufen dazu auf, die derzeitige transformative Bildung zur Bekämpfung des Klimawandels auf allen Ebenen zu stärken und dafür ausreichend Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

2. Stärkere Berücksichtigung von Verlusten und Schäden

Der jüngste Bericht des *Intergovernmental Panel on Climate Change*, (*IPCC - zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen*) zeigt: Die Klimakrise fordert Menschenleben, zerstört die Umwelt, verursacht wirtschaftliche Kosten, verschärft Konflikte und gefährdet die Menschenrechte. Wir begrüßen es sehr, dass die ägyptische Regierung angekündigt hat, dass Loss and Damage (dt. Verlust und

Schäden) auf dieser COP stärker in den Fokus rücken wird. Das Engagement der internationalen Zivilgesellschaft für dieses Thema bleibt stark. Der Glasgow-Dialog über Schäden und Verluste ist ein erster Schritt und gleichzeitig ein Minimalkonsens der COP26. Die internationale Finanzierung bleibt weit hinter den Forderungen der Entwicklungsländer nach einem konkreten Finanzierungsmechanismus und dem, was benötigt wird, zurück. Ohne klare Etappenziele kann der Dialog nicht zu konkreten Ergebnissen führen. Die Menschen, die am stärksten von langsamen oder plötzlichen Naturkatastrophen betroffen sind, sollten schnelle und nachhaltige Hilfe erhalten, damit sie ihre Häuser und ihr Leben wieder aufbauen können. Diese lokalen Gemeinschaften und Akteure sollten bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Programmen zur Behebung von Verlusten und Schäden federführend sein, da dies die Grundlage für alle Maßnahmen zum Klimawandel ist. Anpassung ist wichtig – aber der erste Schritt ist die sofortige Unterstützung.

3. Erfüllung der Zusage zur globalen Anpassungsfinanzierung

Das globale Anpassungsziel dient der Anpassung und Widerstandsfähigkeit aller Länder im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung und der Verringerung von Anfälligkeiten. Um das Ziel zu erreichen müssen die Länder ehrgeizige nationale Anpassungspläne und langfristige Strategien entwickeln. Die Länder des globalen Südens sollten bei der Umsetzung ihrer Anpassungsmaßnahmen unterstützt werden. Wir fordern alle Industrieländer auf, ihren Beitrag zur Klimafinanzierung zu erhöhen, um die auf der COP26 gemachte Zusage zur Anpassungsfinanzierung bis 2025 zu erfüllen, und auf der COP27 transparent darzulegen, welche Schritte sie unternehmen werden, um dieses Ziel zu erreichen. Wir fordern außerdem, auf integrierte und kohärente Programme (Wasser- und Ernährungssicherheit, Schutz der biologischen Vielfalt, Geschlechtergerechtigkeit usw.) hinzuarbeiten, insbesondere bei der europäischen Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen in Entwicklungsländern und mit multilateralen Geberorganisationen.

Wir hoffen, dass diese Punkte in den anstehenden politischen Gesprächen starke Berücksichtigung finden werden.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche und fruchtbare COP27.

Unterzeichnet durch die Büros

ADRA Deutschland e.V.

adra.de

ADRA Serbien

adra.org.rs

ADRA Portugal

adra.org.pt

und dem ADRA EU-Büro

adra.eu



*Gerechtigkeit
Mitgefühl
Liebe*

ADRA.de

Kontaktperson

Carina Rolly

Advocacy & Policy Advisor

ADRA Deutschland e.V.

Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin • Germany

Tel.: +49-173-7930890

Email: carina.rolly@adra.de